

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpf., bei Lieferung frei Haus 50 Rpf. Postbezug monatlich 2.30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimanteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Silberdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. V. VI.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 159

Freitag, den 10. Juli 1936

88. Jahrgang

## Befriedigung im Mittelmeer

### Rückberufung englischer Kriegsschiffe

London, 10. Juli. Die englische Regierung hat sich zu einer politisch hochbedeutenden Geste gegenüber Italien entschlossen, die zu einer wesentlichen Entspannung zwischen beiden Ländern führen dürfte. Wie amtlich mitgeteilt wird, soll die britische Mittelmeerflotte umgehend auf den normalen Zustand zurückgeführt werden. Dies besagt, daß der Zustand der Mobilisierung aufgehoben und der normale Friedensdienst wieder durchgeführt wird. Es wird hervorgehoben, daß dies in der Hauptsache im Interesse der Mannschaften und Offiziere liegt, die im mobilen Zustand einen sehr harten Dienst gehabt hätten. Zugleich wird eine gewisse Verminderung in der Stärke der Mittelmeerflotte erfolgen.

Die britische Admiralität hatte während des abessinischen Konflikts die Mittelmeerflotte außerordentlich verstärkt. Hand in Hand damit gingen eine Verstärkung der Besatzungen in Gibraltar, auf Malta, Zypern und vor allem am Sueskanal, eine Verstärkung ferner der Luftwaffe bei den englischen Stützpunkten und eine Heranziehung verschiedener Kriegsschiffe aus Indien und dem Fernen Osten nach Aden und Britisch-Somaliland. Die Mittelmeerflotte im Normalzustand umfaßt ein Schlachtgeschwader mit fünf Linien Schiffen, zwei Kreuzergeschwadern mit zusammen acht Kreuzern, einen Flugzeugträger, drei Zerstörerflottillen und eine U-Boot-Flottille. Zu dieser stattlichen Flotte hatte London dann die modernsten und größten Schlachtschiffe der Heimatflotte stoßen lassen, ferner mehrere schnelle Kreuzer und eine ganze Reihe von Zerstörerflottillen. Die Mittelmeerflotte unter dem Kommando von Admiral Fisher umfaßte während der britisch-italienischen Krise etwa 200 Kriegsschiffe und war damit zu einem Kampfinstrument geworden, wie es selbst im Weltkrieg noch nie einem englischen Admiral zur Verfügung stand. Bereits in den nächsten Tagen dürften die Schlachtschiffe, die in Gibraltar stationiert sind, die Rückreise nach England antreten, während die vor Alexandria liegenden Schiffe der englischen Ostasienflotte nach dem Fernen Osten zurückkehren werden.

### 2,5-Milliarden-Wehretat

Die bereits angekündigten Ergänzungshaushalte für die englische Wehrmacht wurden jetzt im Unterhaus bekanntgegeben. Insgesamt werden danach im Nachtragshaushalt 19,652 Millionen Pfund — zusätzlich zu den im Mai bereits angeforderten 10,3 Millionen Pfund Nachtragshaushalt für die Flotte — angefordert. Seit der Bekanntgabe des Haushalts sind also hiermit insgesamt 29,952 Millionen Pfund Sterling nachgefordert worden. Die Ziffern verteilen sich wie folgt: Für die Flotte 1,059 Millionen (außer den im Mai geforderten 10,3 Millionen), für das Heer 6,6 Millionen Pfund, für die Luftwaffe 11,7 Millionen Pfund, für Munitionsfabriken 0,293 Millionen Pfund.

Der Gesamthaushalt für Rüstungszwecke in diesem Jahre hat damit bereits die riesige Höhe von 200 Millionen Pfund, das sind 2,5 Milliarden Reichsmark, erreicht, während er im Vorjahre nur 130 Millionen Pfund betrug. Nach „News Chronicle“ sind im Zuge der in erhöhtem Tempo fortschreitenden englischen Aufrüstung Ende des Jahres noch weitere Nachtragsetats zu erwarten.

Die neuen Nachtragshaushalte sollen vor allem für die Einstellung von weiteren 5000 Mann bei der Luftflotte dienen, die dann 55 000 Mann zählen wird. Der Ankauf von Motoren und Ausstattungsstellen soll beschleunigt werden. Die größte Bedeutung wird jedoch der Förderung nach Erhöhung der Stärke der Heimatluftflotte auf 1750 Maschinen ausschließlich der Flugzeuge der Marine beigelegt. Ferner ist eine gewaltige Erhöhung der Luftgeschwader in Uebersee vorgesehen. Für die Flotte wird eine beschleunigte Fertigstellung der Schiffe des Bauprogramms von 1936 verlangt, weiterhin aber zwei neue Kreuzer von je 5000 Tonnen, neun Zerstörer, ein Flugzeugträger und vier Unterseeboote. Bei den Nachforderungen für die Armee soll den bei den Kämpfen in

Katästina erwachsenen Anforderungen Rechnung getragen

### Am die Mittelmeer-Abmachungen

Italienische Antwort auf Baldwins Erklärungen  
Die Erklärungen, die Ministerpräsident Baldwin im englischen Unterhaus über die Flottenabmachungen Englands im Mittelmeer abgab, finden in italienischen politischen Kreisen große Beachtung. Man glaubt, daß sie den Weg für eine noch weitergehende und vielleicht sogar endgültige Klärung dieser Frage anbahnen können.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ ist der Meinung, daß man mit den „symptomatischen Erklärungen“ Baldwins die Mittelmeerabmachungen Englands infolge der Aushebung der Sanktionen als automatisch verfallen betrachten könne. Es sei offensichtlich, daß nach dem Widerruf der Sanktionen auch jeder Anlaß eines italienischen Gegenstoßes und damit auch der Abwehr einer italienischen Drohung verschwunden sei. Italien nehme von diesen Erklärungen Kenntnis, warte aber vorerst ab, ob sie auch in greifbare Tatsachen umgekehrt

werden würden. Die politische Einstellung Italiens könne sich nur nach Tatsachen richten; das sei besonders auch deswegen angebracht, weil die fraglichen Flottenabmachungen eine durch nichts gerechtfertigte italienische Tendenz hätten, die in Widerspruch zur traditionellen italienisch-englischen Freundschaft im Mittelmeer und zu den Freundschaftsverträgen Italiens mit Frankreich, Griechenland und der Türkei stehe. Wie leicht würde dadurch auch das System des Gleichgewichts im Mittelmeer zu Ungunsten Italiens gestört.

Die „Tribuna“ erklärt, die Flottenabmachungen Englands hätten praktisch den Wert einer Mobilisierung aller großen und kleinen Mittelmeerstaaten und stellten die schlimmste Gefahr für den allgemeinen Frieden dar. Diese provisorische Politik sei höchst gefährlich und müsse schnellstens liquidiert werden, um in einen neuen, möglichst endgültigen Abschnitt einzutreten. Italien werde dazu einen wertvollen Beitrag leisten können, zuerst aber müsse das Gelände von den Trümmern freigemacht werden.

## Hoare vor dem Unterhaus

„Die britische Flotte bleibt im Mittelmeer“

London, 10. Juli. Im Unterhaus erklärte der Erste Seelord, Sir Samuel Hoare, auf eine Anfrage, es bestünde nicht die Absicht, die britische Flotte aus dem Mittelmeer zurückzuziehen; aber es sei beabsichtigt, zu sehr naher Zukunft diejenigen Einheiten zu entlassen, die vorübergehend aus den Heimatgewässern und anderen Ueberseestationen nach dem Mittelmeer entsandt worden seien.

Der liberale Abgeordnete W. A. R. fragte hierauf ironisch, für welchen genau Zweck die Schiffe im Mittelmeer behalten würden, da die Regierung doch nicht die Absicht habe, irgendeines ihrer Schiffe zu „riskieren“.

Peter Mac Donald (konservativ) fragte darauf, ob die britische Flotte nicht schon über 300 Jahre im Mittelmeer sei.

Daraufhin erhob sich Hoare und sagte, er könne dem Abgeordneten versichern, daß die britische Flotte wahrscheinlich noch weitere drei Jahrhunderte im Mittelmeer bleiben werde. (Beifall der Regierungsmehrheit.)

### Beschleunigte Flottenrüstung Englands

Die Veröffentlichung der Nachtragshaushalte für die Wehrmacht findet in der englischen Presse starke Beachtung. Die von Sir Samuel Hoare im Unterhaus vorgelegten Nachforderungen ermöglichen eine bedeutende Beschleunigung des britischen Flottenbauprogramms, was, wie in amtlichen Kreisen versichert wird, weiter beschleunigt werden könne, „falls eine derartige Beschleunigung eine beruhigende Wirkung auf Europa ausüben sollte“. Die Admiralität habe feststellen können, daß es möglich sei, die geplanten Schiffe sehr viel schneller, als ursprünglich angenommen, zu bauen. Obwohl es heute noch nicht möglich sei, mit dem Bau der geplanten beiden neuen Schlachtschiffe sofort zu beginnen, könne man doch bereits Vorbereitungen treffen.

Ein Ausschuh berät zur Zeit die Frage, ob außer den bisher vorgesehenen beiden Schlachtschiffen noch mehr Schlachtschiffe in Auftrag gegeben werden sollen. Wie es heißt, sei zur Zeit geplant, vier Schlachtschiffe zu erneuern, während drei bereits in den Docken einem Umbau unterzogen würden. Mit dem Bau der vier neuen U-Boote werde die britische U-Bootflotte 55 Einheiten umfassen. Die im Nachtragshaushalt vorgesehenen Kreuzer seien kleine Kreuzer zu 5000 Tonnen. Man baue 5 Kreuzer, weil in Zukunft ein Kreuzergeschwader aus 5 und nicht aus 4 Schiffen bestehen soll. Die Tonnage des Flugzeugmutter Schiffes werde unter 23 000 Tonnen gehalten sein. Sämtliche vorgesehenen Schiffsbauten sollen so beschleunigt werden, daß sie sechs Monate früher, als vorgesehen, fertiggestellt sein werden.

Im Zusammenhang hiermit wird in Marinekreisen volle Befriedigung über die Art und Weise ausgedrückt, in der Deutschland seine Verpflichtungen aus dem englisch-deutschen Flottenvertrag vom vorigen Jahr erfüllt.

### Paris zum Beschluß der englischen Regierung

Paris, 10. Juli. Die Ankündigung des Entschlusses der englischen Regierung, einen Teil der Flotte aus dem Mittelmeer zurückzuziehen, ist in Pariser politischen Kreisen mit Genugtuung aufgenommen worden. Man erwartet davon eine Entspannung der Lage. Es wird jedoch in hiesigen politischen Kreisen betont, daß die römische Regierung über die Erklärungen überrascht gewesen sei, die der englische Außenminister am 18. Juni vor dem Unterhaus und anschließend noch einmal in Genf gemacht habe, und in denen er betonte, daß die Abkommen, die anlässlich des italienisch-abessinischen Krieges von England getroffen worden seien, im Falle eines italienischen Angriffes im Mittelmeer Unterstützung zu finden, trotz der Aufhebung der Sühnemaßnahmen weiterbestehen blieben. Die französische Regierung habe in London und in Rom amtlich wissen lassen, daß sie die Abkommen, die sie in Zusammenhang mit dem Abessinienstreif mit England getroffen habe und die sich auf die gegenseitige Unterstützung gegen einen möglichen Angriff laut § 3 des Art. 16 des Völkervertrages bezögen, als hinfällig betrachte, nachdem der Völkerbundsrat die Aufhebung der Sühnemaßnahmen beschlossen habe. Die französische Regierung, so betont man in politischen Kreisen, stehe auf dem Standpunkt, daß der einstimmig gefasste Beschluß der Mitgliedsstaaten des Völkervertrages auch die Aufhebung aller Abkommen nach sich ziehe, die zur Durchführung der Sühnemaßnahmen getroffen worden seien. Im entgegengesetzten Falle könne man sich nicht vorstellen, wann die Mittelmeerabkommen, die eine Folge der Anwendung des Art. 16 gewesen seien, überhaupt aufgehoben werden könnten.

### Die Streikruhen in Frankreich

In mehreren Gegenden Frankreichs sind neue Streiks ausgebrochen. In der nordfranzösischen Spiegelglasmanufaktur in Lille haben die Arbeiter die Betriebe besetzt, weil sich der Direktor der Werke weigerte, einen entlassenen Italiener wieder einzustellen, der sich ungehörig benommen hatte. In Limoges sind neun Spinnereien von den Arbeitern besetzt worden. Die Bäckereigehilfen in Lyon haben ebenfalls grundsätzlich den Streik beschlossen, der jedoch noch nicht ausgebrochen ist. Eine neue Art haben die Anhänger der Volksfront in Mandelieu bei Nizza eingeführt, um ihre politischen Forderungen durchzusetzen; sie haben seit achtundvierzig Stunden das Gemeindegewerbe besetzt und

